

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 27. Jänner 1986

Blatt 212

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: "Die Stadt 2000" am österreichischen Städtetag  
(grau) Die Rettung im Dezember

Kommunal:

(rosa)

Bilanz des Jugendamtes 1985

ÖVP will Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit in Bau-  
wirtschaft

Nur

über FS: 26.1. Eine Tote bei Brand in Hernals

27.1. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 25. Jänner 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

"Die Stadt 2000" am österreichischen Städtetag

1 =Wien, 25.1. (RK-KOMMUNAL) Der 36. österreichische Städtetag wurde vom Städtebund für den 20. und 21. März 1986 nach Salzburg einberufen. Er ist dem Thema "Die Stadt 2000 - Perspektiven und Zukunftschancen" gewidmet.++++

Dazu werden aus der Sicht der drei Gebietskörperschaften Wiens Vizebürgermeister Hans MAYR, Salzburgs Landeshauptmann Dr. Wilfried HASLAUER und Finanzminister Dr. Franz VRANITZKY Stellung nehmen. Weiters sind zwei Arbeitskreise vorgesehen, die sich mit den Themen "Kommunale Finanzen zwischen Krise und Reform" sowie "Mögliche Reorganisation und Anpassung kommunaler Aufgabenerfüllung" befassen werden. (Schluß) roh/rr

NNNN

.....  
Bereits am 26. Jänner 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Die Rettung im Dezember

Utl.: Mehr Einsätze, weniger Patienten als im Dezember 1984

1 =Wien, 26.1. (RK-LOKAL) Fast 6.000 Mal, genau zu 5.993

Einsätzen, wurde die Wiener Rettungsgemeinschaft im Dezember 1985 gerufen. Das bedeutet ein Ansteigen der Ausfahrts-Zahlen zu Erste-Hilfe-Leistungen um rund 800 gegenüber dem Vergleichsmonat 1984, während jedoch die Zahl der Patienten, die zu befördern waren, um etwa 300 zurückging und damit im Dezember 1985 insgesamt 4.647 erreichte. Die Wiener Krankenförderung wurde zu insgesamt 5.332 Transporten gerufen, das waren um über 400 mehr als im Dezember 1984. Einem Mädchen, das den Transport ins Krankenhaus nicht mehr abwarten wollte, halfen die Sanitäter ans Licht der Welt, die Rettung leistete bei zwölf Geburten Erste Hilfe.++++

In der Wiener Rettungsgemeinschaft sind 14 Fahrzeuge des Wiener städtischen Rettungsdienstes, zwei des Roten Kreuzes, eines des Arbeiter-Samariter-Bundes und bei Bedarf auch Fahrzeuge der Krankenförderung zusammengeschlossen. Von den 5.922 Patienten, zu denen die Rettung gerufen wurde, mußten 4.072 in Spitäler gebracht werden, 1.744 konnten nach Erster-Hilfe-Leistung an Ort und Stelle belassen werden. 3.079 Personen waren akut erkrankt, bei 116 von ihnen wurde Herzinfarkt, bei 310 sonstige Herzerkrankungen diagnostiziert, wobei bei 62 jede Hilfe zu spät kam. Von den 2.417 verletzten Personen waren 616 bei Verkehrsunfällen zu Schaden gekommen, in 254 Fällen handelte es sich um Betriebsunfälle und in 62 um Sportunfälle. 53 Patienten wurden bewußtlos angetroffen, und 15 mußten reanimiert werden. Bei zwölf Patienten wurden Verbrennungen, bei 107 Vergiftungen festgestellt. 2.867 Mal mußte die Rettung in Wohnungen intervenieren.

Zu den 5.922 Patienten, die im Rahmen von Ausfahrten der Rettung zu betreuen waren, sind noch 60 hinzuzurechnen, die in den Ambulanzen der Rettungsstationen behandelt wurden. (Schluß) and/gg

NNNN

## Bilanz des Jugendamtes 1985

Utl.: 1985 mußten die bisher wenigsten Kinder in ein Heim oder eine Pflegefamilie

3 Wien, 27.1. (RK-KOMMUNAL) Eine außerordentlich erfreuliche Bilanz konnte das Jugendamt der Stadt Wien für das Jahr 1985 ziehen. Die Zahl jener Kinder, für die das Jugendamt die Ersatzerziehung übernehmen mußte, ist erstmals in der Geschichte des Jugendamtes unter 900 neu zu versorgende Kinder gefallen. Mußten 1984 noch 1.058 Kinder aus der Familienerziehung genommen und in Pflegefamilien oder Heimen untergebracht werden, so waren es 1985 nur mehr 898.

In der Nachkriegszeit erreichten die jährlichen Unterbringungszahlen die Höhe von 3.500, sanken dann in den 60er Jahren auf rund 2.000 und in den 70er Jahren auf etwas über 1.000 Kinder jährlich ab. In der Zeit der Ersten Republik mußten in Wien jährlich bis zu 6.000 Kinder außerhalb ihrer Herkunftsfamilien versorgt werden.

Diese Zahlen weisen auf eine erfreuliche Entwicklung in den Familien hin, die die Erziehungsaufgabe zunehmend besser erfüllen können. Weitreichende Reformen in der Wiener Jugendwohlfahrt haben diese Entwicklung stark gefördert und beeinflußt.

Auch im Bereich der Ersatzerziehung förderte das Jugendamt die Familienerziehung verstärkt. Befanden sich noch in den 70er Jahren doppelt so viele Kinder in Heimen als in Pflegefamilien, so sind heute 57 Prozent der vom Jugendamt betreuten Kinder in Pflegefamilien untergebracht.

Weitere Verbesserungen strebt das Wiener Jugendamt durch die Werbung neuer Pflegefamilien und den Ausbau der Beratungs- und Hilfsangebote für Familien an. (Schluß) jel/gg

NNNN

öVP will Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit in Bauwirtschaft  
Utl.: Stadtreparatur kann Arbeitsplätze schaffen

4 Wien, 27.1. (RK-KOMMUNAL) Für verstärkte Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe sprach sich Montag in einem Pressegespräch die Wiener öVP aus. Die Gemeinderäte Dr. Wolfgang PETRIK und Ing. Konrad MANDAHUS forderten, daß derzeit, wie sie sagten, zurückgehaltene Wohnbauförderungsmittel in Höhe von 2,3 Milliarden Schilling zur Ankurbelung des Baugeschehens zur Verfügung gestellt werden sollten. Weil Förderungsmittel erst jeweils gegen Jahresende bereitgestellt werden, könnten sie erst ab dem darauffolgenden Jahr wirksam werden. Konkret verlangen die öVP-Mandatare u.a. eine Beschleunigung der Stadtreparatur (z.B. weniger Bürokratie, Schaffung steuerlicher Anreize für Private bei Wohnhaussanierung, Anhebung der Abschreibungssätze), rasche Bereitstellung von Baugründen durch die Gemeinde, kontinuierliche Mittelzuteilung und Einführung einer Jahresarbeitszeit für Bauarbeiter. Vor allem könnten durch Stadtreparatur ungleich mehr Arbeitskräfte Beschäftigung finden als etwa im Rahmen des Straßenbaus, wurde erklärt. (Schluß) and/rr

NNNN